

Inflation in der Ukraine zog Ende 2020 wieder an

13.01.2021

2020 ist die Inflation in der Ukraine nach dem Tief vom Vorjahr wieder auf fünf Prozent gestiegen. Damit lag der Preisanstieg in etwa im Erwartungsbereich von Regierung und Zentralbank (NBU) die zumindest Anfang 2020 von einer Inflationsrate von fünf bis etwas mehr als sechs Prozent ausgingen.

2020 ist die Inflation in der Ukraine nach dem Tief vom Vorjahr wieder auf fünf Prozent gestiegen. Damit lag der Preisanstieg in etwa im Erwartungsbereich von Regierung und Zentralbank (NBU) die zumindest Anfang 2020 von einer Inflationsrate von fünf bis etwas mehr als sechs Prozent ausgingen.

Im Einzelnen haben sich Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke 2020 um 4,9 Prozent verteuert, während sie im Monatsvergleich um 1,7 Prozent teurer wurden. Am stärksten stiegen der Statistik zufolge die Preise für Zucker mit 47,7 (6,0 Prozent im Monatsvergleich), Eier mit 30,0 (16,1 Prozent) und Sonnenblumenöl mit 21,7 Prozent (4,7 Prozent). Überdurchschnittlich teurer wurden zudem Brot und Brotprodukte mit 9,7 Prozent (1,2 Prozent) und Früchte mit 12,9 Prozent (0,1 Prozent). Billiger wurde dabei einzig Gemüse, das sich im Jahresvergleich um 12,1 Prozent verbilligte jedoch im Vergleich zum November um 8,3 Prozent verteuerte.

Preissteigerungen ergaben sich auch bei Alkohol- und Tabakwaren. Diese wurden im Jahresvergleich um 9,2 Prozent und im Vergleich zum November um 0,5 Prozent teurer.

Erschwinglicher wurden den Statistikern zufolge Schuhe und Kleidung deren Preis im vergangenen Jahr um 7,3 Prozent und im Vergleich zum Vormonat um 4,6 Prozent sanken.

Die Wohnkosten erhöhten sich den Angaben des Statistikamtes um 13,6 Prozent im Vergleich zum Dezember 2019 und lagen um 0,1 Prozent unter dem Novemberebene. Hervor stechen dabei die Tarifierhöhungen für Erdgas, dessen Preis um 28,7 Prozent über dem Vorjahresniveau liegt und sich um 0,4 Prozent zum November verbilligt hat. Erhebliche Tarifierhöhungen gab es auch bei der Wasserversorgung mit 18,5 Prozent und Abwasser mit 16,5 Prozent. Warmwasser und Heizung haben sich hingegen der Statistik zufolge um 2,2 Prozent im Jahresvergleich verbilligt. Zum November mussten Ukrainer dafür jedoch aber 1,4 Prozent mehr zahlen. Die Strompreise blieben dabei sowohl im Jahres- als auch im Monatsvergleich konstant.

Im Jahresvergleich stiegen den Statistikern nach die Transportkosten um 2,7 Prozent (0,7 Prozent). Treibstoffe und Schmiermittel verbilligten sich demnach sogar um 10,5 Prozent (plus 2,5 Prozent). Transportdienstleistungen verteuerten sich hingegen um 3,9 Prozent (0,4 Prozent). Dabei stiegen insbesondere die Preise für Eisenbahnfahrkarten, die um 6,1 Prozent (-0,1 Prozent) teurer wurden.

Preisanstiege wurden im Jahresvergleich ebenfalls bei den Kosten für Bildung mit 13,9 Prozent (0,0 Prozent), Restaurants und Hotels mit 3,7 Prozent (0,4 Prozent), für Kommunikation mit 4,1 Prozent (0,1 Prozent) und im Gesundheitsbereich mit 7,7 Prozent (0,4 Prozent) verzeichnet. Die Preise im Erholungs— und Kulturbereich steigen ebenfalls leicht um 0,1 Prozent (0,2 Prozent).

Nach 24,9 und 43,3 Prozent für 2014 und 2015 infolge einer kriegsbedingten massiven Abwertung der Landeswährung Hrywnja war die offizielle Inflationsrate 2016 zunächst auf 12,4 Prozent zurückgegangen und 2017 wieder auf 13,7 Prozent gestiegen. 2018 sank diese jedoch mit 9,8 Prozent erstmals seit 2014 wieder unter die Zehnprozentmarke, um sich dann 2019 auf 4,1 Prozent mehr als zu halbieren.

Als einer der Hauptfaktoren für den relativ moderaten Preisanstieg gilt die Coronavirus-Pandemie, die zu einer geringeren ökonomischen Aktivität führte. Ebenso sanken die Preise für Energieträger, sodass sich die Abwertung der Hrywnja nicht sofort in den Preisen niederschlug.

Anfang 2020 stieg der Mindestlohn kräftig von 4.173 Hrywnja auf 4.723 Hrywnja (damals etwa 179 Euro) und wurde zum 1. Januar 2021 nach einem Zwischenschritt von 5.000 Hrywnja auf nunmehr 6.000 Hrywnja (gerade

etwa 173 Euro) angehoben. Die Mindestrenten stiegen gleichzeitig von 1.638 Hrywnja am Jahresbeginn zum 1. Dezember 2020 auf 1.769 Hrywnja (etwa 51 Euro).

Die über 11 Millionen Rentner bekamen der Regierung zufolge zum 1. Oktober durchschnittlich 3.410 Hrywnja (etwa 100 Euro). Durchschnittlich verdienten die Ukrainer im November 2020 mit 11.987 Hrywnja knapp 345 Euro brutto.

Für 2021 erwartet die Regierung aktuell Preissteigerungen von 7,3 Prozent, wohingegen die Zentralbank aktuell von etwa 5,5 Prozent ausgeht. Zum 1. Januar wurden jedoch bereits die Preise für Strom, Warmwasser und Heizung teils kräftig angehoben. Die NBU betreibt seit mehreren Jahren eine Politik des Inflation Targeting mit einem Zielkorridor von fünf plus-minus ein Prozent.

Nachfolgend die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahr von 1991 bis heute, zum Vorjahresmonat von 2006 bis heute und im Vergleich zum Vormonat von 1992 bis heute.

Jahresinflationsraten seit 1991

Jahr	Inflationsrate (von Dezember zu Dezember)
1991	290,0
1992	2000,0
1993	10156,0
1994	401,0
1995	181,7
1996	39,7
1997	10,1
1998	20,0
1999	19,2
2000	25,8
2001	6,1
2002	-0,6
2003	8,2
2004	12,3
2005	10,3
2006	11,6
2007	16,6
2008	22,3
2009	12,3
2010	9,1
2011	4,6
2012	-0,2
2013	0,5
2014	24,9
2015	43,3
2016	12,4
2017	13,7
2018	9,8
2019	4,1
2020	5,0

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2006

Monat	2006	2007	2008	2009	2010	
Jan.		9,8	10,9	19,4	22,3	11,1
Feb.		10,7	9,5	21,9	20,9	11,3
März		8,6	10,1	26,2	18,1	11,0
Apr.		7,4	10,5	30,2	15,6	9,7

Inflation in der Ukraine zog Ende 2020 wieder an

Ukraine-Nachrichten

Monat	2006	2007	2008	2009	2010	
Mai		7,3	10,6	31,1	14,7	8,5
Juni		6,8	13,0	29,3	15,0	6,9
Juli		7,4	13,5	26,8	15,5	6,8
Aug.		7,4	14,2	26,0	15,3	8,3
Sep.		9,1	14,4	24,6	15,0	10,5
Okt.		11,0	14,8	23,2	14,1	10,1
Nov.		11,6	15,2	22,3	13,6	9,2
Dez.		11,6	16,6	22,3	12,3	9,1

Monat	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Jan.	8,2	3,7	-0,2	0,5	28,5	40,3	12,6	14,1	9,2	3,2
Feb.	7,2	3,0	-0,5	1,2	34,5	32,7	14,2	14,0	8,8	2,4
März	7,4	1,9	-0,8	3,4	45,8	20,9	15,1	13,2	8,6	2,3
Apr.	9,4	0,6	-0,8	6,9	60,9	9,8	12,2	13,1	8,8	2,1
Mai	11,0	-0,5	-0,4	10,9	58,4	7,5	13,5	11,7	9,6	1,7
Juni	11,9	-1,2	-0,1	12,0	57,5	6,9	15,6	9,9	9,0	2,4
Juli	10,6	-0,1	0,0	12,6	55,3	7,9	15,9	8,9	9,1	-
Aug.	8,9	0,0	-0,4	14,2	52,8	8,4	16,2	9,0	8,8	-
Sep.	5,9	0,0	-0,5	17,5	51,9	7,9	16,4	8,9	7,5	-
Okt.	5,4	0,0	-0,1	19,8	46,4	12,4	14,6	9,5	6,5	-
Nov.	5,2	-0,2	0,2	21,8	46,6	12,1	13,6	10,0	5,1	-
Dez.	4,6	-0,2	0,5	24,9	43,3	12,4	13,7	9,8	4,1	-

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vormonat seit 1992

Monat	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Jan.	285,2	73,2	19,2	21,2	9,4	2,2	1,3	1,5	4,6
Feb.	15,3	28,8	12,6	18,1	7,4	1,2	0,2	1,0	3,3
März	12,1	22,1	5,7	11,4	3,0	0,1	0,2	1,0	2,0
Apr.	7,6	23,6	6,0	5,8	2,4	0,8	1,3	2,3	1,7
Mai	14,4	27,6	5,2	4,6	0,7	0,8	0,0	2,4	2,1
Juni	26,5	71,7	3,9	4,8	0,1	0,1	0,0	0,1	3,7
Juli	22,1	37,6	2,1	5,2	0,1	0,1	-0,9	-1,0	-0,1
Aug.	8,3	21,7	2,6	4,6	5,7	0,0	0,2	1,0	0,0
Sep.	10,6	80,3	7,3	14,2	2,0	1,2	3,8	1,4	2,6
Okt.	12,4	66,1	22,6	9,1	1,5	0,9	6,2	1,1	1,4
Nov.	22,0	45,3	72,3	6,2	1,2	0,9	3,0	2,9	0,4
Dez.	35,1	90,8	28,4	4,6	0,9	1,4	3,3	4,1	1,6

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Jan.	1,5	1,0	1,5	1,4	1,7	1,2	0,5	2,9	2,9	1,8
Feb.	0,6	-1,4	1,1	0,4	1,0	1,8	0,6	2,7	1,5	1,9
März	0,6	-0,7	1,1	0,4	1,6	-0,3	0,2	3,8	1,4	0,9
Apr.	1,5	1,4	0,7	0,7	0,7	-0,4	0,0	3,1	0,9	-0,3
Mai	0,4	-0,3	0,0	0,7	0,6	0,5	0,6	1,3	0,5	-0,6
Juni	0,6	-1,8	0,1	0,7	0,6	0,1	2,2	0,8	1,1	-0,4
Juli	-1,7	-1,5	-0,1	0,0	0,3	0,9	1,4	-0,5	-0,1	-0,2
Aug.	-0,2	-0,2	-1,7	-0,1	0,0	0,0	0,6	-0,1	-0,2	1,2
Sep.	0,4	0,2	0,6	1,3	0,4	2,0	2,2	1,1	0,8	2,9
Okt.	0,2	0,7	1,3	2,2	0,9	2,6	2,9	1,7	0,9	0,5
Nov.	0,5	0,7	1,9	1,6	1,2	1,8	2,2	1,5	1,1	0,3

Inflation in der Ukraine zog Ende 2020 wieder an

Ukraine-Nachrichten

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Dez.		1,6	1,4	1,5	2,4	0,9	0,9	2,1	2,1	0,9	0,8

Monat	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Jan.	1,0	0,2	0,2	0,2	3,1	0,9	1,1	1,5	1,0	0,2	
Feb.	0,9	0,2	-0,1	0,6	5,3	-0,4	1,0	0,9	0,5	-0,3	
März	1,4	0,3	0,0	2,2	10,8	1,0	1,8	1,1	0,9	0,8	
Apr.	1,3	0,0	0,0	3,3	14,0	3,5	0,9	0,8	1,0	0,8	
Mai	0,8	-0,3	0,1	3,8	2,2	0,1	1,3	0,0	0,7	0,3	
Juni	0,4	-0,3	0,0	1,0	0,4	-0,2	1,6	0,0	-0,5	0,2	
Juli	-1,3	-0,2	-0,1	0,4	-1,0	-0,1	0,2	-0,7	-0,6	-0,6	
Aug.	-0,4	-0,3	-0,7	0,8	-0,8	-0,3	-0,1	0,1	-0,3	-0,2	
Sep.	0,1	0,1	0,0	2,9	2,3	1,8	2,0	1,9	0,7	0,5	
Okt.	0,0	0,0	0,4	2,4	-1,3	2,8	1,2	1,7	0,7	1,0	
Nov.	0,1	-0,1	0,2	1,9	2,0	1,8	0,9	1,4	0,1	1,3	
Dez.	0,2	0,2	0,5	3,0	0,7	0,9	1,0	0,8	-0,2	0,9	

Quellen:

[Staatlicher Statistikdienst – Vergleich zum Vorjahresmonat](#)
[NBU](#)

Autor: **Andreas Stein** — Wörter: 1994

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.